

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Texte, Collecten, Gesänge und Gebet, so an dem
allgemeinen Dankfeste, welches Seine Königliche
Majestät ... König Friederich der Fünfte, den 28ten Junii,
1763, zur Dankbarkeit und zum Lobe Gottes, ...**

Goetjen, Johann Arnold

Oldenburg, [1763?]

VD18 90679601

Collecte vor dem Segen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-19752

Collecte nach dem Gloria.

Der Herr sey mit euch.
Und mit deinem Geist.

Gott, barmherzig, und gnädig, und von grosser Güte. Wir stimmen heute unsere Lob- und Dank-Lieder, mit munteren Herzen an. Laß dir das Opfer unserer Lippen in Gnaden wohlgefallen. Du hast uns nicht in deinem Zorn heimgesucht; noch erbitterte Feinde lassen über unser Haupt fahren; Sondern alle widrige Anschläge zu nichte gemacht. Du hast deinen Gesalbten, und uns in ungestörtem Frieden und stiller Ruhe bewahret. Du hast den kriegenden Mächten in Europa den Geist der Versöhnung verliehen, und das deutsche Vaterland mit dem erquickenden Frieden wieder belebet. Wir freuen uns über deiner wunderbaren Hülfe. Wir erkennen demütigst, daß wir viel zu geringe sind aller Barmherzigkeit, alles Verschonens, und aller Treue, die du an uns gethan hast. Laß uns dieser Wohlthaten nimmer vergessen, und sey deinem Gesalbten, unserm geliebtesten Könige, seinen Reichen und Ländern, ohne Aufhören freundlich, um deiner unveränderlichen Liebe willen. Amen.

Collecte vor dem Segen.

Lobe den Herrn, der dein Leben vom Verderben erlöset, Hallelujah!
Der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit, Halleluja!

Lasset uns beten:

D Herr! der Du den Frieden schaffest, und uns unseres Herzens Begehren gegeben hast. Wir preisen Deinen heiligen Namen, und danken Dir

Dir für Deine Wohlthat mit freudenvollen Lippen.
Du hast denen Ländern, so das Schwerdt der Fein-
de gefühlet, angenehme Erquickungs-Zeiten verlie-
hen, und sie mit Friede und Ruhe erfreuet. Deine
Hand hat uns bewahret, daß kein Feind in unsere
Grenzen gedrungen. Deine Hülfe ist bey uns gewes-
sen, daß Gerechtigkeit und Friede einander geküßet.
Dieses nehmen wir von Deiner Hand mit herzlichem
Danke an, und singen Deinem Namen Lob, daß
Du unserer im Besten gedacht hast. Wir erkennen
Deine Gnade, daß Du unserm Allergnädigsten Kö-
nig, König FRIDERICH dem Fünften, die
Gesinnung gegeben, den Frieden zu lieben, und mit
allem Fleiß zu bewahren. Wir bitten Dich herzlich,
lieber himmlischer Vater! erhalte uns diesen theuren
Schatz, und erfreue den König mit einem langen
und friedensvollen Regiment. Behüte diese Reiche
und Lande ferner, für Krieg und Blutvergiessen, sey
Du unserer Hülfe Schild, daß wir allezeit fröhlich seyn
über deiner Hülfe. Laß uns den zeitlichen Frieden zu
Deiner Ehre gebrauchen, und nicht mit unseren Sün-
den Dich zum Zorn reizen. Verleihe uns in Jesu
unserem Friedens-Fürsten, Friede und vereinigte Her-
zen, Dich und uns unter einander zu lieben. Laß uns
alle mit Ruhe in unsere Gräber gesammelt, und in
Deinen Himmel eingenommen werden, wo Ruhe
und Friede ewiglich wohnen. Erhöre uns um Dei-
nes Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi willen,
der mit Dir und dem heiligen Geist lebet und regie-
ret, ein wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit,

A M E N.

See

Gebet.



Du grosser HERR der Heerschaaren, vor Dir müssen sich beugen und Dich anbeten Cherubim und Seraphim, Thronen, Herrschaften und Fürstenthümer. Wir, die wir Staub und Asche sind, wagen es, uns in Demuth, vor Deinem Fußschemel niederzuwerfen. Wir gehen in Deine Vorhöfe, Deine Majestät anzubeten, Dir für Deinen Segen zu danken, und uns Deiner grossen und vielen Wohlthaten zu erinnern, so Du uns in den abgewichenen Jahren erzeiget hast. Vor Dir, o HERR, HERR, zittert und bebet die Erde, wenn Du Deine Stimme hören lässest. Du machtest Dich auf, wie ein mächtiger und erschrecklicher Kriegesheld. Du nahmest das Schwerdt, das geschärfte Schwerdt des Zorns, in Deine Hand, und schlugest damit Reiche und Länder. Wir haben in den zurückgelegten Zeiten hören müssen, daß Menschenblut, wie Wasser vergossen ist, daß Angst und Schmerzen sie angekommen, wie einer Gebährerin. Wie manche haben nicht mit Seufzen, Weinen und Heulen ihre Stimme erheben, und ausrufen müssen: Hüter! Ist die Nacht schier hin? Hüter! Ist die Nacht schier hin? Aber wenn der Morgen schon kam, war es doch Nacht. Kriegsleute sind mit einander kommen, und haben ihren Weg über sie gepflastert; und sich um ihre Hütten her gelagert. Manches schöne Eden ist zu einem blutigen Hafeldama verwandelt, wie Adama zerstöhret, wie Zeboim zugerichtet worden. Die Städte sind durch verderbliche Feuersflammen wüste gemacht, die Menschen sind zum Raube vor den Zähnen ihrer Feinde worden, sie sind gewesen wie Schaafte ohne Hirten, sie haben Ruhe gesucht und